

Tool-Landschaft entrümpeln

Praxis-Checkliste für KMU

Digitale Tools sollen Arbeit erleichtern. In vielen Unternehmen ist jedoch das Gegenteil der Fall: zu viele Anwendungen, unklare Zuständigkeiten und verteilte Informationen bremsen Produktivität und Fokus.

Diese Checkliste hilft kleinen und mittelständischen Unternehmen dabei, ihre Tool-Landschaft strukturiert zu überprüfen, zu vereinfachen und wieder Klarheit in die digitale Zusammenarbeit zu bringen.

[Das ist der dazugehörige Blog-Artikel.](#)

1. Vollständige Bestandsaufnahme

- Alle genutzten Tools erfassen (inkl. Schatten-IT)
- Zweck und Hauptnutzer je Tool notieren
- Laufende Kosten und Lizenzmodelle festhalten

Ziel: Transparenz schaffen – ohne Bewertung.

2. Doppelungen erkennen

- Mehrere Tools für Aufgabenmanagement?
- Parallel Dateiablagen?
- Mehr als ein Kommunikationstool im Einsatz?

Ziel: Redundanzen sichtbar machen.

3. Nutzung realistisch bewerten

- Tägliche Nutzung vs. gelegentliche Nutzung
- Abteilungsweite Akzeptanz?
- Abhängigkeit von Einzelpersonen?

Ziel: Relevanz von Gewohnheit trennen.

4. Kernprozesse festlegen

- Wo findet verbindliche Kommunikation statt?
- Wo werden Aufgaben gesteuert?
- Wo liegen freigegebene Informationen?

Ziel: Eindeutigkeit statt Parallelwelten.

5. Plattform-Potenziale prüfen

- Welche Funktionen sind bereits in bestehenden Plattformen enthalten (z. B. Microsoft 365)?
- Können Einzellösungen dadurch ersetzt werden?

Ziel: Weniger Tools, mehr Durchgängigkeit.

6. Integration & Medienbrüche

- Sind Tools technisch integriert?
- Müssen Informationen manuell übertragen werden?
- Gibt es widersprüchliche Statusstände?

Ziel: Reibungsverluste reduzieren.

7. Sicherheits- & Compliance-Check

- Wo liegen sensible Daten?
- Wer hat Zugriff?
- Entsprechen Tools Datenschutz- und Sicherheitsanforderungen?

Ziel: Risiken minimieren, Kontrolle behalten.

8. Mitarbeitende einbeziehen

- Welche Tools helfen wirklich im Alltag?
- Wo entsteht Frust?
- Welche Workarounds existieren bereits?

Ziel: Akzeptanz und Praxisnähe sichern.

9. Klare Entscheidungen treffen

- Welche Tools bleiben verbindlich?
- Welche werden abgelöst?
- Welche werden künftig nicht mehr eingeführt?

Ziel: Konsequenz statt Kompromisse.

10. Regeln & Review etablieren

- Leitlinien zur Tool-Nutzung dokumentieren
- Einführung neuer Tools klar regeln
- Regelmäßige Überprüfung einplanen

Ziel: Ordnung dauerhaft sichern.

Fazit

Tool-Müdigkeit ist kein Technikproblem, sondern ein Struktur- und Strategieproblem. Wer seine Tool-Landschaft bewusst reduziert und klar organisiert, schafft Fokus, Effizienz und zufriedenere Teams.

Fox Romeo unterstützt Unternehmen dabei, ihre digitale Arbeitsumgebung strategisch zu ordnen – als Teil einer ganzheitlichen IT-Strategie.

Mehr dazu unter:

- <https://fox-romeo.de/it-strategie>
- <https://fox-romeo.de/it-wissen>